

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Badener Neujaersblätter**

Band (Jahr): **22 (1947)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

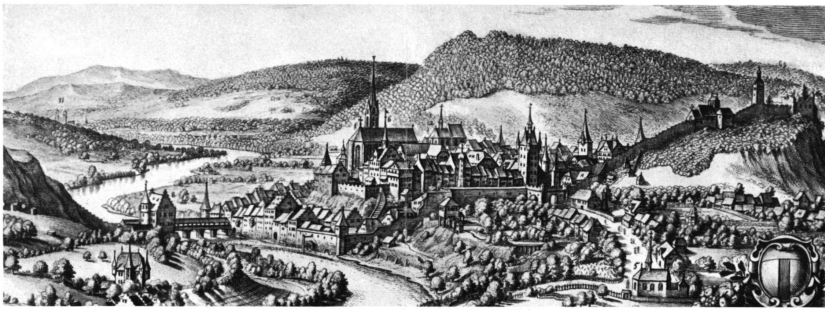
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Cliché: Sammlung Münzel

Oben: Ausschnitt aus dem Holzschnitt der „Cosmographie“ von Sebastian Münster, 1548. - Das älteste Bild der Stadt zeigt mit überraschender Genauigkeit sogar Einzelheiten der Bauten. Das Kornhaus in der Halde am Fluss und das „Hintere Rathaus“ neben dem Schwibbogen heben sich deutlich ab von den übrigen bescheideneren Privathäusern. Vor der Sebastianskapelle das turmartig gezeichnete „Alte Beinhaus“, hinter der Kirche der Spital mit dem Türmchen der Heiliggeistkapelle. Die drei Mühlen am Hang sind in die Stadtmauerung einbezogen.

Links oben: Ausschnitt aus dem Kupferstich der „Topographia Helvetica“ von Matthäus Merian, 1642. - Auf einer Limmataue: die Unterstadt, „Halde“ genannt; auf der dem Jurazug vorgelagerten Terrasse die „Stadt“. Eine Staffelmauer verbindet das Bruggertor mit der Niklausenkapelle und den übrigen Resten des Schlosses. Die Stadtmauer zieht sich in einem Abstand von ca. 4 Meter vor den äusseren Häuserfronten rings um die Stadt. Nur an der Limmat unten wird die Ringmauer auf kurze Strecke von der Wasserfront der Häuser abgelöst. Als kürzester Weg von der Unter- zur Oberstadt führt die „Lange Stiege“.

Links unten: Ausschnitt aus einer Fliegeraufnahme der „Swissair“, um 1920. Angelehnt an den Burghügel, breiten sich Weite Gasse (früher als Markt bezeichnet), Mittlere Gasse und Obere Gasse vom Bruggertor fächerförmig aus. Der Cordulaplatz und der ehemalige Friedhof um die Pfarrkirche, nebst dem durch den Abbruch des Spitals gewonnenen Platz, bilden den einzigen freien Raum in der Altstadt. Die Verwaltungsgebäude stehen eng zusammengedrängt in der Nordostecke. Die Haldenstrasse legt sich als Schlinge an den Fuss des Platzartig angelegten Kirchplatzes.